



JACK LONDON

Der 1876 in San Francisco als John Griffith Chaney geborene Schriftsteller und Journalist Jack London wurde nur 40 Jahre alt. Aber seine Abenteuerromane „Ruf der Wildnis“, „Wolfsblut“ oder der mehrfach verfilmte „Seewolf“ haben ihn unsterblich gemacht. Die Kulissen zu diesen Werken wie zu dem stark autobiografisch geprägten Roman „Martin Eden“ fand London in den ihm vertrauten Lebensräumen: Kalifornien und die Pazifikküste, der arktische Norden und besonders Klondike in der Ära des Goldrausches. Auch die Hochseeschifffahrt, die er als Robbenjäger praktiziert hatte, verarbeitete er literarisch. Geprägt durch seine harte Kindheit fühlte London sich den unteren Schichten der Gesellschaft tief verbunden. Offen bekannte er sich zum Sozialismus, von dem er allerdings eine recht persönliche Auffassung hatte. So sah er die Arbeiterklasse allgemein als „roh“ und „unkultiviert“ an, war jedoch der Ansicht, dass sie gerade deshalb der „dekadenten“ und „verweichlichten“ Oberschicht überlegen sei. Im „Seewolf“ vertrat er diese These besonders pointiert. Sechs Jahre vor seinem Tod erwarb er eine Farm, um fernab der „entfremdenden“ Industriegesellschaft ein „natürliches“ Leben zu führen, was ihn allerdings nicht hinderte, Massentierzucht zu betreiben. Auch seine Depressionen kamen auf dem Land nicht zur Ruhe. Schwer alkoholkrank verstarb er unter bis heute ungeklärten Umständen am 22. November 1916.

Besuchen Sie auch unsere Website

<http://www.eupen-leihbuecherei.be/das-buch-zum-film.html>

**die neue Rubrik "Verfilmte Bücher, Bücher zu Filmen"
mit brandaktuellen Rezensionen und Kritiken!**